

strenge moderne Linie, selbst in der Parfümerie oder im Automatenbuffet, sehr zweckmäßig und daher schön, womit eigentlich alles über unsere neue Portal-kunst im besonderen gesagt ist. Wird man nicht in einem „schönen“ Geschäft, also einem zweckmäßigen, lieber kaufen als in einem altmodischen? Nicht nur altmodisch ist distinguiert. Und ein Automatenbuffet muß ja gar nicht distinguiert sein, sondern nur anlockend.

In jedes dieser winzigen Portale hätte man eintreten mögen, um zum mindesten etwas anzusehen, sich vorlegen zu lassen. Zum guten Glück waren sie vorläufig

nur für Gnome und Heinzelmännchen benützlich. Und wenn man zum Beispiel neben das Buffet ein Weinglas stellte, oder neben die Parfümerie eine Flasche Parfüm, wardie Illusion dahin. Aber wahrscheinlich werden ja viele von den Portalen ausgeführt werden und wir werden mit unseren Damen ohnehin früh genug ein Auto oder einen Schmuck aussuchen müssen; wenn wir Glück haben, nur ein Brötchen oder ein Buch. Jedenfalls werden wir dann zu dem Portal aufsehen und leise sagen: „Dich habe ich noch gekannt, wie du ganz klein warst“.

Aus einem aufrichtigen Merkbüchlein

VON OSKAR BAUM

Wenn aus Liebe Haß wird, ist sie immer noch da. Verflüchtigt sie sich zu Gleichgültigkeit, war sie nie dagewesen. Schält sich aber Freundschaft heraus, dann war sie ein Irrtum, freilich der schönste und beglückendste, den das Leben zu bieten hat.

*

Das Problem der Ehe, sich an der Grenze zwischen Freundschaft und Liebe anzusiedeln, wäre vielleicht zu lösen, wenn man nur wüßte, wo diese Grenze ist.

*

Wer Talent zum Bösen hat, dem geht es gut; wer Talent zum Guten hat, dem geht es schlecht. Die meisten haben ein wenig Talent für beides. Aber es ist wie beim Theater: Ein Hauptrollenfach muß man wählen, sonst ist es nichts mit der Karriere.

*

Liebt ein Mann noch eine zweite Frau, ohne daß es die seine merkt, oder gelingt es einer Frau noch einen andern Mann ohne Trübung ihrer Ehe zu lieben, dann haben beide das Gefühl, daß sie Gott überlisten und ein Stück eines zweiten Lebens dem ihren zulegen.

Ein russischer Weiser aber meint: Es ist als ob ein Satter einen Kuchen stiehlt.

*

Der Ehebruch ist oft das einzige Mittel, eine Ehe aufrechtzuerhalten. Es fragt sich nur, warum nicht auch die Junggesellen die Ehe brauchen, um ihrer Vielweiberei Dauer zu geben.

*

Freundschaft, wenn sie tief und lebensbindend ist, ist ohne einen verborgenen Rest von Erotik kaum denkbar. Erotik ohne Freundschaft ist durchaus möglich. Welch eine Quelle des Mißtrauens gegen den Weltgeist!

*

Das ist der edle Irrtum, durch den das Heldische blendet, daß es die Zweifel des Verstandes an den „ewigen Wahrheiten“ der Ideale durch zeitliche Leistungen und Uebersteigerung des Gefühls widerlegen will. Trunkene Schwärmererei statt Logik. Der Kriegsheld z. B. will den Sinn des Lebens beweisen, indem er etwas findet, das über diesen Sinn noch hinausgeht. Er will die Liebe zu den Menschen dartun, indem er sich für etwas begeistert, das über diese Liebe noch hinausgeht.